

Umsetzungsstrategien für mehr Klimaschutz im Flensburger Umland

21.11.2014

Workshop-Reihe zur Entwicklung des Klimaschutzkonzeptes fand beim Strategie-Workshop ihren Abschluss

Glücksburg Insgesamt 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen, Verkehr, Landwirtschaft, Energieversorgung sowie Bürgerinnen und Bürger der Region haben im vergangenen halben Jahr an zehn Workshops zur Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Region Flensburg teilgenommen und ihre Erfahrungen und Ideen eingebracht. Das Konzept mit dem Ziel der CO₂-Neutralität bis zum Jahr 2050 hatten 39 Gemeinden im Flensburger Umland gemeinsam in Auftrag gegeben.

Am vergangenen Mittwochabend fand der letzte dieser Workshops im Artefact in Glücksburg statt. 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Verwaltung, Politik, lokalen Unternehmen sowie Verbänden und Vereinen diskutierten über sektorbezogene und übergreifende Umsetzungsstrategien. An sechs Thementischen für die Bereiche private Haushalte, Kommunen, Verkehr, Unternehmen, Landwirtschaft und Energieversorgung identifizierten die Teilnehmenden die kritische Masse, die es als Multiplikatoren zu gewinnen gilt, damit sich der Klimaschutz in der Region verstetigen kann.

Zudem wurden Strategien entwickelt, wie diese Akteure in den einzelnen Sektoren angesprochen und eine dauerhafte Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen erreicht werden können. Für den kommunalen Einflussbereich wurde dabei deutlich, dass in der Verwaltung sowohl die Führungsebene als auch die Mitarbeiter erreicht werden müssen und dabei insbesondere der Politik eine wichtige Rolle zukommt.

Entscheidend für die Durchführung von Maßnahmen in und an Verwaltungsgebäuden sind neben guter Vernetzung zwischen den Gemeinden vor allem die Möglichkeiten von finanziellen Einsparungen und Förderungen. Auch die Privathaushalte benötigen finanzielle Anreize für die Maßnahmenumsetzung. In diesem Bereich sind jedoch zudem eine gute Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung über bestehender Medien (z.B. Amtsblätter, Flensburger Tageblatt, NDR Fernsehen) sowie die Bekanntmachung von positiven Vorbildern (z.B. Neubauer mit niedrigem Energieverbrauch) notwendig. Wichtig ist, über Einbindung von Schulen und Kindergärten auch die Jüngsten frühzeitig an das Thema heranzuführen.

Vorreiter im Bereich der Energieeinsparung spielen auch für die regionalen Unternehmen eine wichtige Rolle. Betriebe, die ohnehin bereits im Bereich Energieeffizienz und des Klimaschutzes aktiv sind, können als Multiplikatoren fungieren und ihre Erfolge auch für andere greifbar machen. Um dagegen die Landwirtschaft stärker für den Klimaschutz zu aktivieren, halten die Teilnehmenden gute finanzielle Anreize für unabdingbar, da diese bisher nicht vorhanden sind. Für eine erfolgreiche Durchführung sollte die bestehende Vernetzung der Akteure auch auf den Austausch zu Klimaschutzmaßnahmen ausgeweitet werden.

Am Thementisch zum Verkehr sprachen sich die Teilnehmenden für die Etablierung eines privaten informellen Carsharings in den Gemeinden aus, wie es bereits in der Gemeinde Hürup vorhanden ist. Diese Variante ist in Gemeinden mit engagierten

Bürgerinnen sogar bereits kurzfristig umsetzbar. Für den Bereich der Energieversorgung spielen für den zukünftigen Ausbau von Nahwärmenetzen die Kommunen eine Schlüsselrolle. Ihre Funktion besteht einerseits darin, den Impuls zur Umsetzung zu geben. Andererseits sollten sie sich auch selbst an möglicherweise zu bildenden Gesellschaften mit einem kleinen Anteil beteiligen und vor allem mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie ihre kommunalen Gebäude an die lokalen Wärmenetze anschließen. Dort, wo Nahwärmenetze nicht möglich sind, wird der Nutzung von Wärmepumpen ein hohes Einsparpotenzial zugeschrieben, sofern an der Gebäudehülle bereits energetische Sanierungsmaßnahmen vorgenommen wurden. Die Umsetzung dieser Lösung könnte durch eine entsprechende Berücksichtigung in der Bauleitplanung maßgeblich unterstützt werden.

Gemeinsam im Plenum diskutierten die Anwesenden anschließend auch die Notwendigkeit und Gestaltung von übergeordneten Gremien und Versammlungen, die zusätzlich zu einem Klimaschutzmanager als Kümmerer für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unter Einbeziehung der lokalen Entscheidungsträger sowie der Bürgerinnen und Bürger notwendig sind.

Die Ergebnisse dieser und der bisherigen Veranstaltungen gehen in das Klimaschutzkonzept ein, das in den kommenden drei Monaten von der beauftragten Universitätsausgründung SCS Hohmeyer | Partner GmbH erstellt und anschließend den Kommunen vorgelegt wird. Eine öffentliche Abschlussveranstaltung mit der Präsentation des finalen integrierten Klimaschutzkonzeptes ist für Frühjahr 2015 geplant.

Autorin: Eva Wiechers.